

Josef und Selma  
Gaulhofer  
WIEN VII/62  
Schottenfeldgasse 78/12a  
Tel.Nr B 33 2 49

41a 601.  
Ein...  
ang. am - 5. SEP. 1945  
Durch Boten...  
Wien, am

323

Betrifft: Strafanzeige  
gegen Brüder Brunner.

Anhang z. Akte  
an Ref. I  
am 7. Sep. 1945

Ref I. 6394/1

An die

Polizeidirektion

WIEN I.,

Herrengasse Nr 13, Z 183

Ref I/e.

Mit Bezugnahme auf eine Nachricht in der Zeitung "Neues Österreich" v. 11. August 1. J., wonach Brunner II verhaftet und hierher zur Aburteilung gebracht wurde, erstatten wir gegen diesen, wie auch den noch abwesenden Obersturmbfr. der SS Brunner I wegen Verschleppung der Frau Ella Pörner, Wien VII., Kirchengasse 26 die Strafanzeige. Diese Gewalttat hatte jedenfalls den Tod der 70 jähr. Frau zur Folge, möglicherweise wurde sie aber noch während des Transportes ermordet, nachdem sie an ihrem Bestimmungsort Theresienstadt niemals eintraf und deshalb in den Listen des Ältestenrates dieser Stadt nicht geführt wurde.

Frau Pörner, die 2. Mutter der verehelichten Frau Selma Gaulhofer, war wahrscheinlich Jüdin, obgleich sie selbst dies bestritt und auch einen durch den Rechtsanwalt Dr. Karl Szöllösy, Wien IV., Margaretenstr. 2 vertretenen Abstammungsprozess anstrangte. Obgleich die diesbezüglichen hohen Gebühren für anthropologische Untersuchung u. dgl. bezahlt wurden, kam es nicht zur Durchführung des Verfahrens. Frau P. war altkath. Glaubens und mit einem Arier verheiratet, wäre also nach den hierfür geltenden Bestimmung vor einer Verschickung selbst für den Fall sie Jüdin gewesen wäre, geschützt gewesen. Nichtsdestoweniger erhielt sie am 15. Dezember 1941 eine Vorladung zur "Zentralstelle für jüdische Auswanderung" in der Prinz Eugenstr. von der sie nicht mehr zurückkehrte. Frau Ella Pörner verblieb dann noch bis zum Juni 1942 dort, nachdem rechtliche Ansprüche der Frau Selma Gaulhofer nach dem Tode ihres Vaters in einem Prozess zu klären waren, in dessen Verlauf die Zeugenschaft der Frau Pörner notwendig war. Josef Gaulhofer setzte mittlerweile alle Hebel in Bewegung um die Freilassung der Frau Pörner durchzusetzen. Er sprach wiederholt in dieser Angelegenheit bei der Gestapo vor, begab sich zum Regierungspräsidenten Dr. Hans Dellbrügge, zum stellvertr. Gauleiter Karl Scharizer und verhandelte einigemal mit beiden

Brunner

6. SEP. 1945

Akt. 7349

Eingeliefert  
am 11. SEP 1945

Brunner ohne etwas zu erreichen. Im Gegenteil schrieb Brunner I einmal den heutigen Ankläger bis aufs letzte zusammen, daß es eine Schande wäre, sich für eine Jüdin in solcher Weise einzusetzen und verfasste einen sehr abfälligen Bericht darüber an die Gauleitung. Wohl nur dem Umstand, daß G. bei der Wehrmacht Dienst machte, war es zu danken, daß nicht gleichfalls eine Verhaftung deswegen erfolgte.

Von Frau Pörner konnten wir nach deren Deportation nichts mehr erfahren. Vielleicht kann jedoch Brunner eine Angabe machen, nachdem dieser die Transporte zusammenstellte und der Fall Pörner wegen seiner Besonderheit der wiederholten Einvernahmen und unserer Vorsprachen bei den für ihn vorgesetzten Dienststellen, diesem besonders im Gedächtnis haften geblieben sein muß.

Nachdem bei allen Vorsprachen immer auf die Rechtslage der ungeklärten Abstammung der Frau Pörner, daß sie mit einem Arier verheiratet gewesen sei und ihr hohes Alter hingewiesen wurde, also die Möglichkeit bestand, sie von einer Verschickung nach der damaligen unmenschlichen Rechtsauffassung auszunehmen, wurde davon kein Gebrauch gemacht. Die Strafanzeige ist also auch auf Dellbrügge und Scharizer in dieser besondern Angelegenheit auszudehnen.

Zu bemerken wäre, daß Frau Ella Pörner niemals Schulden hatte und in jeder Weise ein einwandfreies Leben führte!

Grauhofe  
Helma Grauhofe  
geb. Pörner